

Presstext 1. MFH-Minergiehaus beider Basel

Zur Verwendung für Journalisten in Print- und anderen Medien
Donnerstag, 23. Mai 2001
Autorin: Juliette Fong, Biologin

MINERGIE bringt Bewegung in die Bauwirtschaft.

In der Gemeinde Oberwil entsteht zur Zeit das erste Mehrfamilienhaus in der Region Basel, das von der zuständigen Prüfstelle, dem Amt für Umweltschutz und Energie in Liestal, die Minergie-Zertifizierung erhalten hat.

Was geschieht, wenn Bauwirtschaft und Umweltschutz-behörden gemeinsam einen Baustandard definieren, der mehr Wohnkomfort, mehr Wirtschaftlichkeit und mehr Nutzen für die Umwelt garantiert und dadurch eine Win-Win Situation schafft, die allen Beteiligten Vorteile bringt, den Bewohnern, dem Investor und der Umwelt?
Minergie, das Produkt dieser Zusammenarbeit ist ein zukunftsgerichteter Standard, der den Weg aufzeigt, hin zu einer Gesellschaft, die die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung im Alltag umsetzt, und im Idealfall auch Vorteile und Gewinn in anderen Bereichen generieren kann.

Wie baut man ein Minergie-Haus?

Anhand des ersten Minergie-Mehrfamilienhauses in unserer Region können die Anforderungen an das Gebäudesystem einerseits, andererseits aber auch der Mehrwert der für die Bewohner, den Investor und für die Umwelt resultiert, sehr gut aufgezeigt werden. Die Umweltschutzbehörde des Kantons Baselland würdigt das vom Basler Architekten und Minergie-Fachpartner Donat Kamber entwickelte Projekt in seiner Zertifizierungs-Urkunde wie folgt, " ...das Gebäude erreicht ein ausgezeichnetes Komfortniveau bezüglich:
Luftqualität
thermischer Behaglichkeit
Schutz gegen Aussenlärm
sowie
eine überdurchschnittliche Werterhaltung"

1. Schritt : Energie einsparen

Der Energiebedarf für die Heizung wird bei diesem Mehrfamilienhaus dank hochwärmedämmender Gebäu-dehülle und dank Wärmerückgewinnung um beachtliche 63% reduziert, dh. statt 190MJ/m²a, benötigt dieses Gebäude nur noch 71Megajoule pro Quadratmeter Energiebezugsfläche und Jahr (Berechnungen gemäss SIA 380/1). Dies bringt sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht markante Vorteile, Umwelt und Geld-beutel werden geschont. Gleichzeitig verbessert sich die Behaglichkeit, da dank hochwärmedämmender Gebäude-hülle im Bereich der Aussenwände keine Raumaus-kühlung mehr statt finden kann. Als Zusatz-nutzen besitzt die Gebäu-dehülle einen sehr guten Schalldämmwert, dieser garantiert besseren Schutz vor Aussenlärm.

2. Schritt: Energie intelligent verwalten

Mit der Komfortlüftung, die in einem Minergie-Haus Standard ist, kann die gesamte Wärmeenergie die in der Raumluft gespeichert ist, verlustarm und intelli-gent verwaltet werden. Sämtliche Wohn-und Schlaf-räume werden permanent mit Frischluft versorgt. Die mit der Fortluft geführte Wärme-energie wird dabei zu 90% rückgewonnen und bleibt somit im Gebäudeinnern.

Die Vorteile gegenüber der herkömmlichen Fenster-lüftung liegen auf der Hand: bessere und konstant sichergestellte Luftqualität, keine Wärme-verluste und kein Aussenlärm bedingt durch offen stehende oder über Nacht gekippte Fenster, keine Zugs-erscheinungen, keine Raum-auskühlung, dafür permanente Abfuhr von unange-nahmen Gerüchen (z.B. Küche) und überhöhter Luft-feuchtigkeit (z.B. Bad). Keine überhöhte Luft-feuchtigkeit bedeutet auch keine Schimmelpilze und keine entsprechenden Bauschäden mehr.

Im vorliegenden Beispiel wurde vom Investor selber ein zusätzliches Axiom formuliert.

3. Schritt: Energie nachhaltig produzieren

Das Warmwasser sowie die Wärme für die Heizung wird bei diesem Projekt zu 100% mit erneuerbarer Energie produziert. Weil bei diesem Gebäude nur CO2 freie Energie-träger (Sonne) oder CO2 neutrale Energieträger (Holz-Pellet) zum Einsatz kommen, profitiert nicht nur die Umwelt sondern auch der Investor. Die CO2-Abgabe, mit der ab 2004 zu rechnen ist, belastet in diesem Fall das Budget nicht zusätzlich.

Die Umweltschutzbehörde des Kantons Baselland unterstützt dieses Projekt mit Förderbeiträgen in der Höhe von rund SFr. 30'000.-- und zwar für:
den niedrigen Heizenergiebedarf
die vorbildliche Haustechnikanlage
sowie für
die Sonnenkollektor-Anlage

Mit welchen Mehrkosten ist zu rechnen?

Die erforderlichen Investitionen für dieses Mehr an Wohnkomfort, Wirtschaftlichkeit und Umweltnutzen belaufen sich in diesem Fall auf 6%, bezogen auf die reinen Erstellungskosten für das Gebäude (BKP 2).

Der Bauherr erhält dafür ein zertifiziertes Bausystem, das in 30 Jahren immer noch den dann aktuellen Wärme-schutz-vorschriften, aber auch den Komfort-ansprüchen der Bewohner genügen dürfte und deshalb nicht kostenintensiv nachgebessert werden muss. Der Bund sowie die Kantone Bern, Wallis und Zürich, aber auch institutionelle Investoren wie die SwissRe, haben schon seit längerem die hohe Wertbeständigkeit von Minergiebauten erkannt, weshalb ihre sämtlichen Neu- und Umbauten nur noch im Minergie-Standard realisiert werden.